

briefe haftet außer den den Schiffspfandbriefgläubigern verpfändeten Darlehensforderungen, Wertpapieren und Geldern die Bank mit ihrem ganzen übrigen Vermögen. Der Gesamtbetrag der ausgegebenen Schiffspfandbriefe ist gemäß § 1 des Hamburgischen Gesetzes v. 30./1. 1918, betr. Sicherung der Ansprüche aus Schuldverschreibungen von Schiffsbeleihungsbanken, in das Schiffsschuldbuch einzutragen, dessen Führung von der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe dem Schiffsregisteramt zu Hamburg übertragen worden ist. Durch die Eintragung in das Schiffsschuldbuch wird den Inhabern der Schiffspfandbriefe für den Fall des Konkurses der Bank ein Vorrecht vor den nicht bevorrechtigten Konkursgläubigern, deren Forderungen nach der Eintragung entstehen, gewährt.

Die Darlehensforderungen gegen Schiffspfandrechte betragen Ende 1927—1932: 2 208 546, 3 427 908, 4 253 876, 4 766 909, 4 814 183, 4 821 572 RM.

Sonstige Mitteilungen:

Satzungen: Geschäftsjahr: Kalendarij. — G.-V.: 1933 am 24./5. — Stimmrecht: 1 Akt. = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 10 % zum R.-F.; etwaige weitere Rückl.: 4 % Div.; 10 % Tant. an A.-R.; Rest weitere Div.

Zahlstellen: Hamburg, Berlin und Magdeburg: Commerz- u. Privat-Bank; Hamburg: Vereinsbank, M. M. Warburg & Co.; Oldenburg: Oldenburg. Landesbank; Köln: J. H. Stein; Frankfurt a. M.: J. Dreyfus & Co.

Statistische Angaben:

Aktienkapital: 1 000 000 RM in 750 Inh.-Akt. zu 20 und 985 Nam.-Akt. zu 1000 RM.

Urspr. A.-K. 10 000 000 M. Das A.-K. wurde lt. G.-V. v. 28./4. 1921 um 5 000 000 M erhöht, begeben zu 100 %, einzeln mit 25 %. — Lt. G.-V. v. 2./2. 1925 Umstell. des A.-K. von 15 000 000 M auf 15 000 RM durch Zusammenlegung der Aktienzahl 20:1 u. Denomination dieser 750 Akt. auf 20 RM je Stück. — Die G.-V. v. 10./12. 1926 beschloß Erhöhung des A.-K. um 985 000 RM in 985 Nam.-Akt. zu 1000 RM, div.-ber. ab 1./1. 1927. Die neuen Aktien, auf die zunächst 25 % eingezahlt sind, wurden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre von dem der Ges. nahestehenden Bankenkonsortium unter Führung der Commerz- u. Privat-Bank unter Hinzutritt der Oldenburg. Regierung zum Kurse von 104½ % übernommen. Die Kap.-Erhöh. war nach Mitteilung der Verwaltung nötig, um an der Verteilung der vom Reich zur Unterstützung der Binnenschifffahrt zur Verfügung gestellten Mittel, die durch die drei deutschen Schiffsbeleihungsbanken der Binnenschifffahrt zufließen, teilzunehmen. Auf Grund der Erhöh. wurde der Ges. zunächst ein Betrag von 1 000 000 RM vom Reich zur Verfügung gestellt.

Schiffspfandbriefe alter Währung: Ab 15./11. 1931 erfolgte die Barablösung der Schiffspfandbriefe alter Währung, und zwar mit 17,60 RM für je 1000 PM der Ausgabe I von 1919 und mit 10,50 RM für je 1000 PM der Ausgabe II von 1920. Zahlstellen wie für Div.

Unverzinsliche Gold-Schiffspfandbriefe: Die Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank A.-G. ist gemeinsam mit den beiden anderen Deutschen Schiffshypothekenbanken, der Deutschen Schiffspfandbriefbank A.-G., Berlin, und der Deutschen Schiffspfandbriefbank A.-G., Duisburg, vom Deutschen Reich, vertreten durch das Reichsverkehrsministerium, beauftragt worden, die vom Reich in die Wege geleitete Kreditaktion für die Binnenschifffahrt durchzuführen. Die Kreditaktion für die Binnenschifffahrt bezweckt die Gewährung billiger, mit 6 % p. a. verzinslicher Darlehen an die Binnenschifffahrt. Die Gewährung der Darlehen ist an bestimmte Bedingungen gebunden, durch die zugleich der deutschen Schiffsbauindustrie und den damit im Zusammenhang stehenden Industrien Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Diese Bedingungen sind in einem besonderen, zwischen dem Deutschen Reich und der Deutschen Schiffsbeleihungs-Bank A.-G. geschlossenen Verträge einzeln niedergelegt. Zum Zwecke der Zinsverbilligung hat sich das Deutsche Reich bereit

erklärt, im gleichen Betrage, wie die Bank 8 % Gold-Schiffspfandbriefe in Umlauf bringt, unverzinsliche Gold-Schiffspfandbriefe bis zum Höchstbetrage von 2 000 000 GM zu übernehmen, die bezüglich der Rückzahlungsbedingungen genau wie die 8 % Gold-Schiffspfandbriefe der Ausg. 3 und Ausg. 4 (s. unten) gestellt sind.

8 % Gold-Schiffspfandbriefe Ausg. 3: 1 000 000 GM in Stücken zu 1000 GM. Zs. 1/4. u. 1/10. Rückzahl. bis spätestens 1/4. 1946. Tilgung durch Rückkauf je derzeit zulässig. Kündigung und Ausl. bis 31./3. 1932 ausgeschlossen. — **Zahlst.** wie für Div. — Kurs ult. 1930—1932: 92,50, 89*, 86 %. Eingeführt in Hamburg im Juli 1930.

8 % Gold-Schiffspfandbriefe Ausg. 4: 1 000 000 GM in Stücken zu 500 und 1000 GM. Zs. 1/4. u. 1/10. Rückzahlung bis spätestens 1/10. 1946. Tilgung durch Rückkauf jederzeit zulässig. Kündigung und Auslösung bis 30./9. 1932 ausgeschlossen. — **Zahlst.** wie für Div. — Kurs ult. 1930—1932: 92,50, 89*, 86 %. Eingeführt in Hamburg im Juli 1930.

Umlauf an Gold-Schiffspfandbriefen am 31./12. 1932: 6 % (früh. 8 %) Goldschiffspfandbr. 1 869 000 GM, unverzinsl. Goldschiffspfandbr. 2 144 000 GM; insgesamt 4 013 000 gegen durch Schiffspfandrechte sichergestellte Darlehensforderungen v. 4 132 162 RM sowie Bardeckung von 87 000 RM.

Kurs: Die Aktien werden nicht notiert.

Dividenden 1927—1932: 6, 8, 10, 10, 6, 6 %.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Verpflichtung der Aktionäre 738 750, Wertpapiere 7800, Darlehensforderungen (davon 4 132 162 RM den Gold-Schiffspfandbriefgläubigern verpfändet) 4 821 572, Debitoren 227 004, Kasse 1176, Bankguthaben 280 789. — Passiva: A.-K. 1 000 000, gesetzlicher Reservefonds 150 000, Werberichtigungsposten 135 000, Rückstellungen 48 000, Gold-Schiffspfandbriefe unverzinsliche 2 144 000, do. 6 % (8 %) 1 869 000, Kreditoren 501 138, Posten der Rechnungsabgrenzung (vorgetragen, Darlehensprovis. u. Pfandbriefzinsen) 133 190, Gewinn (Vortrag aus 1931 26 877, Gewinn 1932 69 886) 96 763 RM. Sa. 6 077 091 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Löhne und Gehälter 43 347, allgemeine Unkosten 11 382, Besitzsteuern 19 628, soziale Lasten 688, Zinsen auf Gold-Schiffspfandbriefe 149 340, Gewinn 96 763 (davon Div. 15 675, zum R.-F. II 50 000, an A.-R. 3631, Vortrag 27 457). — **Kredit:** Gewinnvortrag aus 1931 26 876, Zinsen auf Darlehen 258 598, Provisionen auf Darlehen 35 674 RM. Sa. 321 148 RM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Berichtsjahr 31 600 RM, diejenigen des A.-R. 3567 RM.

Aus dem **Geschäftsbericht 1932:** Der vorliegende Bericht erstreckt sich wiederum über eine Periode, in der das Wirtschaftsleben auf allen Gebieten schwer zu kämpfen hatte, ohne daß dieser Kampf für die Wirtschaft eine Aenderung gezeitigt hätte. Sowohl im eigenen Lande als auch international dauerte der wirtschaftliche Schrumpungsprozeß an, zollpolitische Maßnahmen sowie Beschränkungen im internationalen Zahlungsverkehr taten ein übriges, um der Wirtschaft das Leben zu erschweren. Es bedarf keiner weiteren Erörterung, daß unter einem solchen Zustande ein Wirtschaftszweig besonders leiden mußte, der, wie die Schifffahrt, ausschließlich auf den Gütertausch angewiesen ist. Nachdem die Verhältnisse in der deutschen Binnenschifffahrt sich katastrophal zugespitzt hatten, griff die Reichsregierung mit den bekannten Maßnahmen zur Kartellierung ein und hat dadurch zweifellos erreicht, daß der Konkurrenzkampf der an der Binnenschifffahrt Beteiligten in normale Bahnen gelenkt wurde. Selbstverständlich konnte es bei solchen Zwangsmaßnahmen nicht ausbleiben, daß sich gewisse Unzulänglichkeiten herausstellten. Auf dem Wege von Verhandlungen, die neuerdings an maßgebender Stelle wieder aufgenommen worden sind, ist jedoch zu erwarten, daß diese anfänglichen Ungleichheiten beseitigt werden.